

FEWSEL



FEWSEL sind wirr, exakt, ruhig, laut, schön, hässlich, fett, fragil, polarisierend und dekadent. Einige Einflüsse sind hier deutlich zu spüren und für eine erste grobe Skizzierung gilt es folgende Künstler zu nennen: QUEENS OF THE STONE AGE, TOOL, ALICE IN CHAINS, THE MARS VOLTA, MASTODON, MUSE, KYUSS oder A PERFECT CIRCLE werden in das Gedächtnis gerufen. Bedingt durch das einmalig verspielte und auffallend komplexe Songwriting der vier Wiesbadener entstehen aber völlig neuartige Soundwelten, die sich jedem Vergleich zu entziehen scheinen und der Band ein äußerst angenehm originelles und authentisches Auftreten bescheren.



„Aus Wiesbaden kommen FEWSEL, die sich gleich mit ihrem ersten Minialbum in die Spitze der deutschen Psychedelic/Stoner-Szene spielen. [...]Das größte Plus der Band, die sich selbst im Spannungsfeld zwischen Queens Of The Stone Age, Mastodon und Black Sabbath sieht, ist die mitreißende Dynamik der Songs, die aus dem guten Zusammenspiel der vier Musiker resultiert.“ - ROCK HARD

„Was ist das bitte für ein Brett, dass die Jungs da fahren?? Stoner-Psychedelic-Post-Rock mit einer Josh Hommeartigen Stimme (Queens of the Stone Age) gepaart mit einem Labyrinth aus Gitarrenwänden. Kadavar, wer war noch mal Kadavar?! Long live Fewsel!“ – SCHON SCHÖN

„Fewsel machen elegisch veranlagten Stoner-Rock mit irren Gitarrenschnörkeln. Die Wiesbadener sind Virtuosen ohne Größenwahn – eine angenehme Erscheinung, auch wenn die Musik alles andere als leichte Kost ist.“ – MANNHEIMER MORGEN

„Diese Band prügelt einem mit ihrem derben Stoner Sound alles um die Ohren, hier werden keine Gefangenen gemacht. Die Gitarre eskaliert eigentlich in jedem Song durch die Gegend, und zwar aufs positivste. Man spielt anspruchsvoll, energetisch und ohne Rücksicht auf Verluste. Das Publikum dankt es. [...] diese Jungs tanzen über ihre Pedalboards, als gäbe es kein Morgen.“ -THE BOURBON ROOM

„Was für eine abgefahrene Band. Der Name, die Typen, die Musik, das Albumcover - es passt einfach. [...] Unkompliziert und bescheiden sind die Jungs, was in der Szene wahrhaftig eine Seltenheit geworden ist. Ihre Platte heißt "wrong side of the universe" und beinhaltet jede Menge psychedelic/ progressive/stoner rock, der selbst im Büro zum Springen und Mitzappeln animiert, jedoch auch Soundtrack der ganz großen Sci-Fi Filme der Welt sein könnte.“ – CENTRALSTATION DARMSTADT

„Die Band klingt so, als würde David Lynch (der Filmemacher, nicht der Musiker) zusammen mit Josh Homme (den von Kyuss, nicht den von QOTSA) in einem brennenden Nachtzug gemeinsam Scotch trinken und dabei (entsprechend abgefuckte) Lieder schreiben.“ – NO BORDER MUSIC

„Eine Band, kein wirkliches Genre – Musikalische Vorbilder aber trotzdem stets auf einen eigenen Sound bedacht. Das sind Fewsel von Außen betrachtet. Doch Innen drin sind sie viel mehr als irgendwelche Kategorien sondern einfach nur abgefahrene Musik, irgendwo zwischen Mastodon, Oceansize und Kyuss. Musik zum selbsthören und fallen lassen...“ – PENGLAND

-ENGLISH-

FEWSEL are scattered, accurate, calm, noisy, neat, nasty, fat, fragile, divisive and decadent. Several influences are plainly noticeable and a few artists deserve to be explicitly listed: QUEENS OF THE STONE AGE, TOOL, ALICE IN CHAINS, THE MARS VOLTA, MASTODON, MUSE, KYUSS or A PERFECT CIRCLE come to mind. Simultaneously the band manages to create unprecedented soundscapes that seem to defy any comparison. The uniquely playful and remarkably complex songwriting is giving FEWSEL a refreshing, authentic and truly original appearance.

„A bit derivative of early QOTSA, but in a very good way. They mix psychedelic and stoner rock so perfectly it's almost it's own category of music. The dreamy spaced out vocals don't dron the music out like many bands tend to do. How are these guys not more noticed?“ BANDCAMP

„And man, it was just brilliant! Forget their age! I have seen considerably older musicians who were not able to do their job as decent as these guys. Highly energetic they played the songs of their upcoming album "Wrong Side of the Universe" and with songs like "Fluorescent", which blasted through the speakers or "Bermuda", they captured the audience until they were finally screaming for more and more. The Germans clearly impressed with their skilled sounds that night.“ – FLARES N SEAGULLS